

**Stadtwerke Schwerin**

 Eckdrift 43 - 45  
 19061 Schwerin

 Telefon: 633 0  
 Fax: 633 11 11  
 E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de  
 Internet:  
 www.stadtwerke-schwerin.de

**Kundenservice**

 Privatkunden  
 Telefon: 633 14 27  
 Fax: 633 14 24  
 E-Mail: kundenservice@swn.de

**Kundencenter**  
**Eckdrift 43 - 45**

 Öffnungszeiten:  
 Mo. 8 bis 18 Uhr  
 Di. 8 bis 18 Uhr  
 Mi. 8 bis 14 Uhr  
 Do. 8 bis 18 Uhr  
 Fr. 8 bis 14 Uhr

**Kundencenter**  
**Mecklenburgstraße 1**

 Öffnungszeiten:  
 Mo. - Do. 9 bis 18 Uhr  
 Fr. 9 bis 16 Uhr  
 Sa. 9 bis 12 Uhr

**Geschäftskunden**

 Telefon: 633 12 83  
 Fax: 633 12 82  
 E-Mail: vertrieb@swn.de

**Hausanschlüsse**

 Anschlussbearbeitung  
 Telefon: 633 35 90  
 bis 633 35 95  
 Fax: 633 35 96

**Leitungsauskunft**

 Telefon: 633 35 27  
 Fax: 633 35 21

**Kommunikation**

 Telefon: 633 11 90  
 Fax: 633 12 93

**Schulkontakte**

 Telefon: 6 33 18 68  
 Fax: 633 12 82

**Notrufnummern**

 Technische Störungen  
 Telefon: 633 42 22

 Gasgeruch  
 Telefon: 633 33 60

 Zentrale Einwahl  
 Telefon: 633 - 0


Am 4. Dezember wurde an der Güstrower Straße der 29. von insgesamt 51 POP-Standorten für den Ausbau des Glasfasernetzes in Schwerin aufgestellt. Bis 2020 wollen die Stadtwerke Schwerin alle Standorte eingerichtet haben  
 Foto: maxpress

# Schnelles Internet bis ins Haus

Stadtwerke bauen bis 2020 die Knotenpunkte für das Glasfasernetz in Schwerin vollständig aus

**Schwerin** • Schnelles Internet ist heute wichtiger denn je. Und mit den unzähligen Möglichkeiten, die es eröffnet – vom Streamen eines Films bis hin zu sekundenschnellen Downloads großer Datenmengen – wird sich seine Bedeutung in den kommenden Jahren weiter steigern. Umso wichtiger ist es, schon jetzt eine zukunftsfähige Infrastruktur anzulegen, mit der das superschnelle Internet nutzbar ist. Die Stadtwerke Schwerin machen genau das mit dem Ausbau des Glasfasernetzes in Schwerin. Bis 2020 soll für jeden Haushalt in der Landeshauptstadt ein city.kom-Anschluss möglich sein.

Um das zu ermöglichen fuhr am 4. Dezember um 11.30 Uhr ein Tieflader auf die Brachfläche zwischen Güstrower Straße und dem

dortigen Einkaufszentrum. Auf seiner Ladefläche: ein kleines, grünes Häuschen. Unscheinbar, doch 13 Tonnen schwer und bald für viele Schweriner von großer Bedeutung. Mit einem Kran wurde das kleine Gebäude an seinen Platz an der Güstrower Chaussee gehievt. Hier wird es in den kommenden Tagen mit viel Technik ausgestattet und fungiert dann als sogenannter Point of Presence (POP) – ein Knotenpunkt im Schweriner Glasfasernetz. „Dieser POP-Standort hier in der Güstrower Straße ist der 29. von insgesamt 51 geplanten. Nächstes Jahr folgen weitere zehn und bis 2020 wollen wir den Ausbau abschließen“, erklärt Dr. Josef Wolf, Geschäftsführer der Stadtwerke. „Glasfaser ist die Informationstechnik der Zukunft. Es wird nicht nur Internet und Fernsehen darü-

ber bereitgestellt. Bald werden auch die Mobilfunknetze für ihre Funkmasten auf diesen Anschluss zurückgreifen.“ Ziel der Stadtwerke ist es, allen Bürgern in Schwerin einen Glasfaser-Hausanschluss zu ermöglichen. Von den POP-Standorten aus werden die Glasfaserleitungen bei allen city.kom-Kunden direkt bis ins Haus gelegt. Hier hört der Kundenservice aber nicht auf, denn auch der Anschluss und die Ersteinrichtung der Kundengeräte werden von den Stadtwerken übernommen. Unter [www.stadtwerke-schwerin.de/multimedia](http://www.stadtwerke-schwerin.de/multimedia) können Interessierte die Stadtgebiete einsehen, in denen das Glasfasernetz bereits verfügbar ist. Bis schließlich alle Schweriner Haushalte das zukunftsfähige Internet nutzen können, liegt jedoch noch einiges an Arbeit vor den Stadtwerken. „Bei jeder Verlegung ziehen wir auch gleich alle Rohre, die für die anliegenden Haushalte und Gewerbe für die Nutzung des Glasfasernetzes nötig sind. Dadurch müssen wir nirgends zweimal den Gehweg oder die Straße öffnen“, erklärt Mario Montag, zuständiger Mitarbeiter der Stadtwerke. Der POP an der Güstrower Straße wird in den kommenden Tagen mit der aktiven Technik ausgestattet. Parallel dazu werden Rohrtrassen in die Möwenburgstraße gelegt, um den POP an den großen Verteilerring anzuschließen. Dabei wird eine mögliche Versorgung der anliegenden Häuser gleich mit vorbereitet. „Über wenige Glasfasern werden das TV- und das Internetsignal in den POP gebracht und dort mit aktiver Technik vervielfältigt, so dass jeder Haushalt sein eigenes Lichtsignal erhält“, sagt der Experte. Je nachdem, wie stark das Netz dann genutzt wird, kann bei Bedarf aufgestockt werden.

Bis zu 4.000 Haushalte können von jedem Knotenpunkt aus mit Licht per Glasfaser versorgt werden. Bis Ende 2020 sollen dann 100 Prozent der Schweriner vom Glasfasernetz profitieren können.  
 Nele Reiber



Mario Montag (v.l.) von den Stadtwerken Schwerin, Geschäftsführer Dr. Josef Wolf und Michael Manthe von der ausführenden Firma C&S Breitband GmbH bei der Errichtung des POP-Standorts in der Güstrower Straße  
 Foto: maxpress

# Kunst zur Energie aus der Tiefe

Stadtwerke riefen erste Klassen zur Malaktion rund um das Thema Geothermie auf

**Schwerin** • Der Boden unter unseren Füßen kann hart oder weich, sandig oder grün bewachsen, platt oder hügelig sein. Das alles ist nichts Neues. Aber dass dort Wärme gespeichert ist, mit der wir heizen und Strom herstellen können, das ist vielen doch nicht so geläufig.

Und da dieses spannende Vorhaben auch noch in unserer Stadt – in Lankow nämlich – stattfindet, war das diesjährige Motto für die Erste-Klasse-Malaktion der Stadtwerke Schwerin schnell gefunden: „Energie, die aus der Tiefe kommt“. Anfang September bekamen die Grundschulen in und um Schwerin bereits zum vierzehnten Mal Besuch von Stadtwerke-Maskottchen Alex, begleitet von Dozentin May Hempel und der Projektverantwortlichen Julia Panke. In einem kurzen Vortrag erfuhren die Schülerinnen und Schüler, was es mit Geysiren, heißen Quellen, verschiedenen Gesteinsschichten und Vulkanen auf sich hat und wie all dies mit der Geothermieanlage in Lankow und der Fernwärmeversorgung in Schwerin zusammenhängt.

Mit dem von Alex überreichten Malkoffer voller Stifte, Tusche und Papier hieß es dann bis Mitte November: Ran an die Stifte. Anschließend haben mehr als 35 erste Klassen so viele tolle Bilder eingesendet, dass es die Jury bei ihrer Sitzung Ende November wirklich schwer hatte. Schlussendlich wählte sie die Gewinner für drei Klassenpreise in Höhe von 100, 75 und 50 Euro aus. Außerdem gibt es für besonders herausragen-



Die Jury der Stadtwerke hatte es nicht leicht bei so vielen tollen Einsendungen  
 Foto: SWS

de Bilder zwei Techniksonderpreise für tolle Bohrtürme und Geothermieanlagen, einen Vulkansonderpreis und einen Alex-Sonderpreis, welche mit Führungen durch den Zoo oder die Schleifmühle für die ganze Klasse belohnt werden. „Ich freue mich sehr über die rege Beteiligung der ersten Klassen. Zugegebenermaßen ist dieses Thema etwas komplexer gewesen, aber die vielen tollen Zusendungen zeigen, dass meine Kollegin Frau Hempel die Geothermie spannend

und vor allem kindgerecht vermittelt hat,“ erklärt Julia Panke und ergänzt: „Bei unserem wichtigen Geothermievorhaben wollen wir eben alle Schwerinerinnen und Schweriner von Anfang an einbeziehen und das zukunftsweisende Projekt zielgruppengerecht erklären.“  
 jp


**Förderbohrung erreicht Zielgebiet**

Die Bohrphase am ersten Standort des Geothermieprojekts in Schwerin-Lankow steht unmittelbar vor dem Abschluss. Bereits am 3. Dezember erreichte der Bohrkopf (Foto rund) eine Tiefe von 1.237 Metern und die Temperatur, die die Fachleute dort vorgefunden haben, stimmte sie sehr optimistisch. Die Sole ist dort mindestens 50 Grad Celsius heiß. Damit werden die Erwartungen voll erfüllt. Inzwischen hat die Förderbohrung die finale Zieltiefe erreicht und konnte sogar noch um ein paar Meter verlängert werden. Das Gestein in 1.300 Metern Tiefe weist optimale Eigenschaften aus. Das lässt darauf hoffen, dass die Temperatur der Thermalsole sogar noch höher sein wird als die konzipierten 50 Grad Celsius. Die ersten Untersuchungen lassen auch den

Schluss zu, dass die wasserführende Schicht ein größeres Ausmaß besitzt, als erwartet. Das alles sind erfreuliche Nachrichten für einen wirtschaftlichen Betrieb der Anlage. Ab einer Tiefe von 1.102 Metern bis 1.286 Metern wurden immer wieder Bohrkerne gezogen, aus denen die spezifischen Eigenschaften des Aquifers, das heißt die Struktur dieser zumeist porösen und wasserführenden Gesteinsschicht, ermittelt werden, die weitere Aufschlüsse für die zu erwartende Energieausbeute geben. Der Projektleiter bei den Stadtwerken Schwerin, René Tilsen, äußerte sich sehr zufrieden, vor allem, weil während der gesamten Bohrphase durch die beauftragten Unternehmen eine sehr professionelle Arbeitsweise an den Tag gelegt wurde. Wenn die Bohrung komplett beendet ist, beginnen die Stadtwerke mit weiteren Ausbauarbeiten, das heißt, es werden die Rohreinbauten und die Zementierung zur Stabilisierung des Förderbohrlochs eingesetzt.



Die Stadtwerke wünschen einen guten Start in das neue Jahr und danken Horst Klinnert für den einfallsreichen Beitrag  
 Zeichnung: H. Klinnert